



**Schrittkombinationen unter Anleitung:** Die Modern-Line-Dance-Gruppe „Mojada“ animierte die Anwesenden spontan, sich zu beteiligen.

# Talente-Show zum Mitmachen

Drittes „Plein Air“ in der Alten Maschinenhalle bot mit Workshops, Musik und Vorführungen ungezwungene Begegnungen

Von Rebecca Nordmann

**KAPPELN** Es war ein Zwölf-Stunden-Programm, das da am Wochenende rund um die Alte Maschinenhalle stattfand. Nicht unbedingt bei allerbestem Wetter, aber mit einer ausgesprochen gelösten und positiven Stimmung – die ganz nebenbei dem Untertitel des diesjährigen Kulturfestivals „Plein Air“ gerecht wurde: „Wir in Kappeln“ hatten die ehrenamtlichen Macher des Festivals als Leitmotiv ausgegeben. Und ungefähr 80 Künstler und im Laufe des späten Nachmittags mehr als 100 Besucher füllten dieses Motiv mit Leben.

Die erste Tageshälfte gehörte in erster Linie den Workshops. Wind und Kälte sorgten allerdings dafür, dass einige mit ihrem Material in die Halle zogen, etwa die Keramik-Gruppe und die Collagen-Zeichner. Draußen verharrten derweil die Schmuckdesigner um Margret Roch, die eine immense Auswahl an Perlmutter, Muscheln, Bernstein oder Textil mitgebracht hatte. Ihr gegenüber saß Ursula Möller – ausgestattet mit Quetschzange, türkisfar-

benem Achat, sehr dünnem Draht und einer großen Portion Konzentration. „Das Einfädeln habe ich mittlerweile raus“, sagte sie und lachte. „Mit Brille.“ Möller war eigens aus Dithmarschen angereist – „um hier heute Schmuck selber zu machen“.

Malerin Sonja Jannichsen hatte ihren Workshop bereits beendet. „Acht Leute waren da“, berichtete sie. Kunstinteressierte, die sich an Aquarellmalerei versuchen wollten, angeleitet von Sonja Jannichsen, die sagte: „Es ging darum, einfach mal reinzuznuppern.“ Ein bisschen Materialkunde gab's noch oben drauf, den richtigen Pinselschwung sowieso. Den hatte Yvonne Senkbeil aus Flensburg als Kunstlehrerin schon drauf. Sie hatte sich für Acryl-Malerei entschieden und lobte die „stimmige Atmosphäre“ im Bahnhofsweg.

Die griff Stefan Lenz, Geschäftsführer des St. Nicolaiheims, Veranstalter des „Plein Air“, bei seiner Begrüßung auch gleich auf. Er bezog sich auf den Beschluss des Sozialausschusses, das Festival mit 1000 Euro zu bezuschussen,



**Konzentration beim Einfädeln:** Ursula Möller (r.) stellt unter Anleitung von Margret Roch ihren eigenen Schmuck her.



**Sonja Jannichsen** hatte in ihrem Workshop „Aquarell-Malerei“ acht Teilnehmer.

FOTOS: NORDMANN

dankte dafür und betonte: „Inklusion funktioniert nur über Begegnung – bei Sport, Musik oder Kunst. Und endlich wird so etwas unterstützt, auch von

Firmen. Wie zum Beispiel auch bei den Heringstagen oder beim SHMF.“ Lenz nannte das bewusst, da es im Sozialausschuss auch eine kritische

Stimme zur Verknüpfung mit der Wirtschaft gegeben hatte. Gleichwohl hätten beim „Plein Air“ die Ehrenamtler die meiste Arbeit geleistet.

Und dazu zählten eben auch die Künstler, die auftraten: der Quartettverein, Liane Braun, Lea Petersen und Melvin Fasié von der Kreismusikschule, das „Wasabi“-Trio, die Solo-Sängerinnen Fabienne Neumann und Mailin Fiona Jöhnk, der Singtreff Rabel, der die immer vollere Maschinenhalle erfolgreich zum Mitsingen animierte, eine junge Band mit Lieliah, Sarah und Lars und die Modern-Line-Dance-Gruppe „Mojada“, der sich etliche Anwesende spontan anschlossen, um nach dem gemeinsamen Tanz mit einem Lächeln zu ihren Sitzen zurückzukehren.

Kein Wunder also, dass Organisatorin Christina Kohla die positive Stimmung lobte, „die auch darin bestand, dass sich jeder angenommen fühlte. Das war das, was wir uns gewünscht haben.“ Niederschwellige Kultur zum Mitmachen, zum Zusehen, zum Dabeisein. Zur Begegnung eben. Und vielleicht auch zum Talente entdecken.